

**EINSTIMMUNG**

Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mär; der guten Mär bring ich so viel, davon ich singen und sagen will. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu´r Freud und Wonne sein. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

*(Text: Martin Luther, EG 24)*



Fürchtet euch NICHT!

Das verkündeten vor über 2000 Jahren die Engel denen, die im Dunkel saßen.

Fürchtet euch NICHT!

Das verkünden die Engel auch heute Nacht, heute, in dieser Heiligen Nacht, all denen die im Dunkel sind.

Fürchtet euch NICHT!

Mitten in die dunkle Nacht strahlt ein helles Licht, „denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende“ (Jes 9,5-6a).

In seinem Namen und im Namen derer, die eins mit ihm sind, bin ich hier: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**GEBET**

Ihm wenden wir uns zu, halten ihm unser Herz hin, beten.

Allmächtiger, barmherziger, liebender Gott, sieh uns an in dieser Stunde, sieh mich an und die Menschen, die heute hierherkommen, sieh uns an, wie wir vor dir sind: manche voll Freude, manche voll Traurigkeit, manche träumend, manche sehnsüchtig, manche voll Kummer, voll Schmerz, manche voll Hast und Unruhe, manche gelassen und im Einklang. Sieh uns an, wie wir hier vor dir sind. Wir kommen zu dir, weil du zu uns gekommen bist, weil du immer wieder neu zu uns kommen willst. Nahe bist du uns geworden in dieser ersten Heiligen Nacht, einer von uns, nahe willst du uns werden in dieser Nacht. Sei in unserer Mitte, nimm uns hinein in dein Geheimnis, lasse es hell werden in uns. Lass in uns, lass in mir geschehen das Wunder dieser Heiligen Nacht. Amen.

**WAS EINST GESCHAH UND IMMER WIEDER NEU GESCHIEHT IN DIESER HEILIGEN NACHT (Lukas 2) – TEIL 1**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

**LIED**

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da! Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus Deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in Deiner Geburt, Christ, in Deiner Geburt.

*(Text: Franz Xaver Gruber)*

## WAS EINST GESCHAH UND IMMER WIEDER NEU GESCHIEHT IN DIESER HEILIGEN NACHT (Lukas 2) – TEIL 2

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.** Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### GEDANKEN

Wie dunkel es gewesen ist – damals, vor über 2.000 Jahren auf dem Weg nach Bethlehem! Da machen sich zwei auf den Weg, müssen sich auf den Weg machen, weil die Zeiten so sind, wie sie sind. Beschwerlich der Weg. Ungewiss, was geschehen wird unterwegs. Wo werden wir bleiben? Was wird mit uns werden? Und doch, sie gehen weiter, Schritt für Schritt, denn: Sie tragen das Licht bei sich. In sich. Das Licht der Welt. Auch wenn sie noch nicht erkennen können, was das heißen mag.

Wie dunkel es gewesen ist – damals, vor über 2.000 Jahren auf den Feldern bei Bethlehem! Da sitzen die, die arm sind, die, deren Stimme nicht gehört wird, die, denen man kein gutes Wort sagt. Was wird mit uns werden? Werden wir immer im Dunkel bleiben? Doch dann: Zu ihnen kommt das Licht – der Glanz Gottes in der Botschaft der Engel: „Fürchtet euch NICHT! EUCH ist heute der Heiland geboren.“ Und es berührt sie, dieses Licht, sodass sie sich aufmachen, dem Licht der Welt entgegenzueilen und es finden, das Licht der Welt finden als ein Kind: klein, zerbrechlich, in einer Krippe liegend, „Windelein so schlecht“. Das Kind, „das alle Welt erhält und trägt“. Und berührt von diesem Licht breiten sie aus, was sie gesehen und gehört haben, tragen das Licht weiter, das ihre Dunkelheit erhält hat. Sagen allen, denen sie begegnen: „Fürchtet euch NICHT! EUCH ist heute der Heiland geboren.“ Der, der heilen kann und wird. Der, „der aus allem Leide hilft, der rettet von Sünd und Tod“.

Das Wunder der Heiligen Nacht: Gott selbst wird Mensch, macht sich klein, um zu den Kleinsten zu kommen, macht sich arm, um bei den Ärmsten zu sein, wird zerbrechlich wie die, die am Zerbrechen sind. Gott kommt und ist da: am dunkelsten Ort, dort, wo alles ungewiss ist, dahin, wo Menschen keine Antwort wissen auf die Frage: „Was wird aus uns werden?“.

Was wird aus uns werden? Diese Frage bewegt viele von uns an diesem Weihnachtsfest. Nicht wenige sind im Dunkel gefangen: im Dunkel ihrer Ängste, ihrer Sorgen, ihrer Not, im Dunkel dessen, was sie von innen und außen bedroht. All denen, denen es so geht, auch mir sagt Gott in dieser Nacht durch seine Engel: „Fürchte dich NICHT! DIR ist heute der Heiland geboren.“

Gottes Licht scheint, auch wenn es mir klein und zerbrechlich erscheint. Es scheint. Scheint in meine Dunkelheit wie eine kleine Kerze, die doch einen ganzen Raum erleuchten kann. Gottes Licht vertreibt meine Finsternis. Auch wenn ich es noch nicht erkennen kann. Doch wenn ich meine Augen nicht verschließe vor dem Wunder, das in dieser Nacht geschieht, werde ich es im Herzen bewegen können – wie Maria, werde das Licht spüren. Und das Licht wird sich in mir ausbreiten, wird alles Dunkel in meinem Leben verbannen. Feuer werde ich fangen und das Licht auch zu anderen tragen, werde weitersagen: „Fürchtet euch NICHT! EUCH ist heute der Heiland geboren.“ – so wie die Hirten. Und Gottes Licht – das Licht der Welt – wird die Welt erleuchten, auf dass es alle Dunkelheit vertreibt. Amen.

## LIED

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

*(Text: unbekannt, 2. Strophe Michael Praetorius, EG 30)*

## GEBET MIT VATERUNSER

Barmherziger Gott, in dunkelster Nacht bist du Mensch geworden, hast deinen Sohn zur Erde gesandt und uns Menschen neue Hoffnung gegeben. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für alle, die wie die Hirten hören: „Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren.“, dass diese gute Nachricht die Dunkelheit vertreibt, die sie umgibt. Barmherziger Gott, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die, wenn es draußen dunkel ist, wach bleiben, weil sie sich im Krankenhaus, im Altenheim oder an einem anderen Ort um andere Menschen kümmern, dass dein Licht ihnen Wärme und Zuversicht schenkt. Barmherziger Gott, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die wie Maria und Josef unterwegs sein müssen: für Menschen auf der Flucht, für die, die kein Obdach haben, für alle, die im Inneren keine Ruhe finden. Barmherziger Gott, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, in deren Leben es dunkel ist, weil sie krank sind oder traurig, weil sie Not leiden, Kummer haben, Sorge tragen oder Gewalt erleiden. Lass ihnen durch uns dein Licht strahlen, damit es in ihrem Leben hell wird. Barmherziger Gott, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Menschen unserer Welt, nah und fern, die in dieser Zeit auf besondere Weise herausgefordert sind. Barmherziger Gott, erbarme dich!

In der Stille bringen wir vor dich, was wir selbst auf dem Herzen haben. *(Gebetsstille)* Barmherziger Gott, erbarme dich!

All unsere Bitten, unseren Dank und unser Lob legen wir in die Worte, die du uns durch deinen Sohn zu sprechen gelehrt hast.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## SEGEN

*(Lies das Segenswort und vertraue darauf, dass Gott dir seinen Segen schenkt, wenn Du ihn darum bittest.)*

Barmherziger Gott, der du in dem Kind in der Krippe Mensch geworden bist, segne mich. Wende mir das liebevolle Antlitz des göttlichen Kindes zu und helfe mir, seine Liebe weiter zu tragen. Erfülle mein Herz mit Freude darüber, dass du auch in mir Mensch werden und die Welt verändern willst. Schenke mir und allen Menschen dieser Erde den Frieden, den die Engel an Weihnachten verkündeten. Geleite und behüte mich auf meinem Weg. Führe mich durch alle Höhen und Tiefen meines Lebens, und sei mir nahe allezeit. So segne mich, Gott, Vater, der du treu bist und barmherzig! So segne mich, Christus, du menschengewordener Sohn des ewigen Vaters, der du alle Dunkelheit vertreibst! So segne mich, Heiliger Geist, der du die Liebe bist und Leben schaffst heute und in Ewigkeit. Amen.

## LIED

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit! O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit! O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

*(Text: Johannes Daniel Falk / Heinrich Holzschuher)*

***Ich wünsche Ihnen, ich wünsche Dir ein gesegnetes Weihnachtsfest 2020! Ihre, Deine Pfarrerin Anne Ellmann***